

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 55 (2012)
Heft: 3

Artikel: Der Solothurner Buchbinder Arthur Victor Altermatt als Einbandsammler
Autor: Borer, Patrick
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731111>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER SOLOTHURNER BUCHBINDER
ARTHUR VICTOR ALTERMATT ALS EINBANDSAMMLER

Die Zentralbibliothek Solothurn (ZBS) verfügt über einen reichen Bestand an künstlerisch gestalteten Bucheinbänden von der Inkunabelzeit bis zur Gegenwart. Geht man diese Sammlungen durch, stößt man immer wieder auf einen Namen: Arthur Victor Altermatt (1900–1964). Der Solothurner Kunstbuchbinder war nicht nur Schöpfer, sondern auch Sammler von Einbänden. Die rund 800 Bände umfassende Sammlung Altermatt konnte 1965 von der Zentralbibliothek erworben werden. Noch im gleichen Jahr wurde eine Auswahl in der Ausstellung «Meisterwerke der Bucheinbandkunst» in Solothurn gezeigt. Die bedeutende deutsche Einbandforscherin Ilse Schunke (1892–1979) stellte für eine Ausstellung im Centro del bel libro in Ascona 1969, zusammen mit den Teilnehmern ihres Kurses für Einbandforscher und Restauratoren, Einbände aus der ZBS zusammen. In ihrem Katalog, in dem die Sammlung Altermatt stark vertreten ist, hält Schunke fest:

«Es kennzeichnet die vortrefflich wertende Einstellung des Solothurner Einbandkünstlers Arthur V. Altermatt, dass er sich während seiner langen Pariser Tätigkeit in der ersten Hälfte des 20. Jh. vor allem angelegen sein liess, alte Einbände aus dem 16.–20. Jh., diesem Neubeginn buchbinderischer Gesinnung und Werkerechtigkeit, zu sammeln.»¹

1982 wurden dem Bestand durch ein Legat von Hugo Nussbaum, Solothurn, gut hundert von Altermatts eigenen einbandkünstlerischen Werken angefügt. Der Nachlass von A.V. Altermatt war der ZBS bereits 1978 von seinem Neffen Dr. Anton Weilenmann (Winterthur) geschenkt worden. Er

konnte später mit Texten und Bildern aus dem Besitz des langjährig in der ZBS tätigen Buchbinders Werner Adam ergänzt werden sowie 2011 durch eine Schenkung von Dr. Max Flückiger (Solothurn) mit weiterem Material aus dem Nachlass seines Vaters Max Flückiger-Zimmermann, der ein guter Freund Altermatts gewesen war. 1994 wurde die Einbandsammlung Altermatt zusammen mit dem Legat Nussbaum von der Bibliothekarin Bruna Zimmermann im Rahmen ihrer Diplomarbeit katalogisiert. Die Titel finden sich seither auch im elektronischen Online-Katalog der ZBS (Signatur AS), allerdings ohne die Einbandbeschreibungen. Mit diesem Aufsatz soll nun versucht werden, Arthur Victor Altermatts Einbandsammlung einem interessierten Publikum näherzubringen.

Lebenslauf

Arthur Victor Altermatt wurde am 14. Juli 1900 an der Kreuzgasse in Solothurn als Sohn des Hafnermeisters August Altermatt-Burki geboren. Nachdem er in seiner Heimatstadt bei Otto Steinlechner den Beruf des Buchbinders erlernt hatte, setzte er seine Ausbildung auswärts fort: zunächst in Basel als Geselle in der Werkstatt von Emanuel Steiner und Henri Grünauer und an der dortigen Gewerbeschule, dann an der Kunstgewerbeschule von Zürich. 1921 wurde er vom Grafiker und Buchgestalter Fritz Helmuth Ehmcke an die Münchner Kunstgewerbeschule eingeladen. In München bestand er 1922 seine Buchbinder-Meisterprüfung. Vom Herbst 1922 an hielt sich Altermatt für ein Jahr in Berlin auf, wo er die Klasse von Emil Rudolf Weiß (Buchgestalter für die Verlage S. Fischer

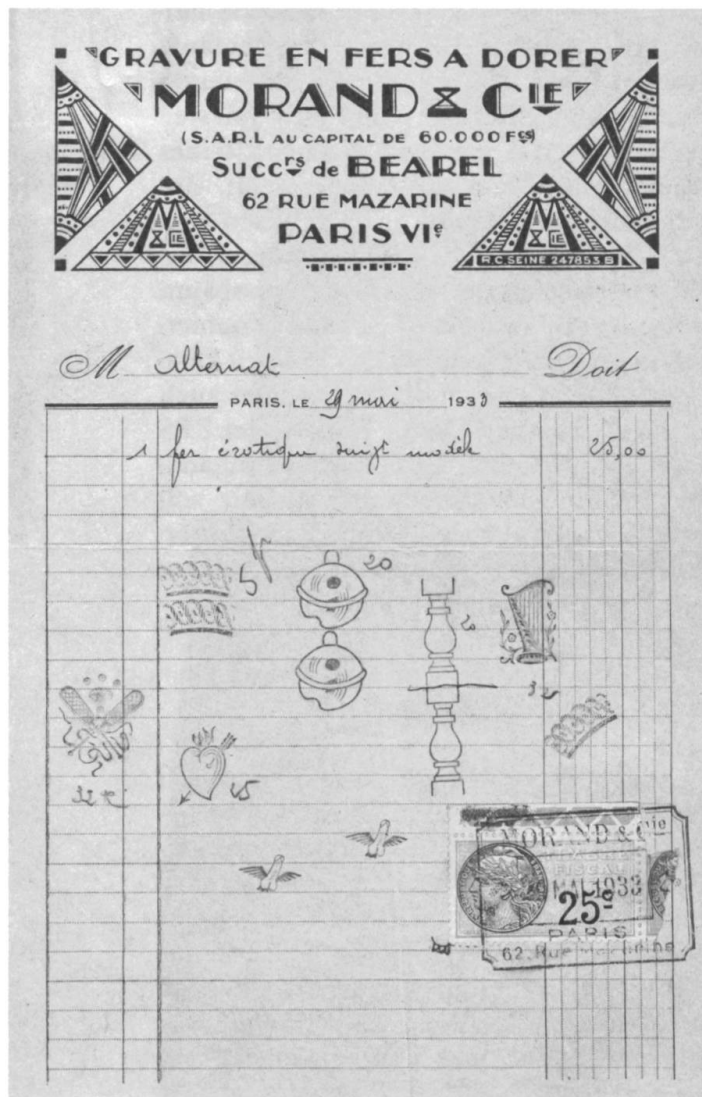
und Insel) besuchte und als Meisterschüler in die Grafik-Klasse von O. H. W. Hadank eintrat. Ende 1923 reiste Altermatt nach Paris; in einem 1928 verfassten Lebenslauf schreibt er: «... [ich] lernte hier ganz

Vergleich zu deutsch und englisch sprechenden Nationen.»²

Altermatt ließ sich dauerhaft in Paris nieder. In den ersten Jahren seiner dortigen Tätigkeit als Buchgestalter bildete er sich in verschiedenen Ateliers im Einbinden und Vergolden weiter, eignete sich dabei «eine um die andere Spezialität meines Berufs» an, besuchte Fach- und Kunstgewerbeschulen und unternahm Studienreisen nach Lyon, Brüssel und London. Schrittweise legte er die Grundlagen für ein eigenes Atelier. Altermatt beteiligte sich an zahlreichen Ausstellungen, so erhielt er an der Internationalen Buchkunstausstellung in Leipzig 1927 den ersten Preis. Ab 1934 war *maître relieur* Altermatt mit großem Erfolg selbständig tätig. Auftraggeber für seine modern-sachlich gestalteten Einbände fand er vor allem in der Schweiz und in Frankreich – auch Pablo Picasso ließ sich einen Altermatt-Einband anfertigen. Einige seiner Werke fanden den Weg in die USA. 1951 wurde Altermatt das Ritterkreuz des französischen *Ordre du Mérite artisanal* verliehen. Er war Mitarbeiter der Fachzeitschriften *Beruf und Bildung* sowie *Typographische Monatsblätter* und beteiligte sich an der Organisation internationaler Buchbindertreffen. Seine Einbandsammlung baute A.V. Altermatt schließlich in den letzten Jahren vor seinem Tod auf. Altermatt, der mit der aus Deutschland stammenden Erna Koppel verheiratet war, starb nach langer Krankheit am 14. Juli 1964, seinem 64. Geburtstag, in Paris.

Die Sammlung

Aus dem Nachlass in der Zentralbibliothek Solothurn lässt sich nicht ermitteln, wann genau A.V. Altermatt mit dem Aufbau der Einbandsammlung begonnen hatte; in einem kurzen Lebenslauf, den Altermatts Neffe A. Weilenmann für das *Schweizerische Gutenbergmuseum* verfasst hat, ist von den «sechziger Jahren» die Rede.³ Da es

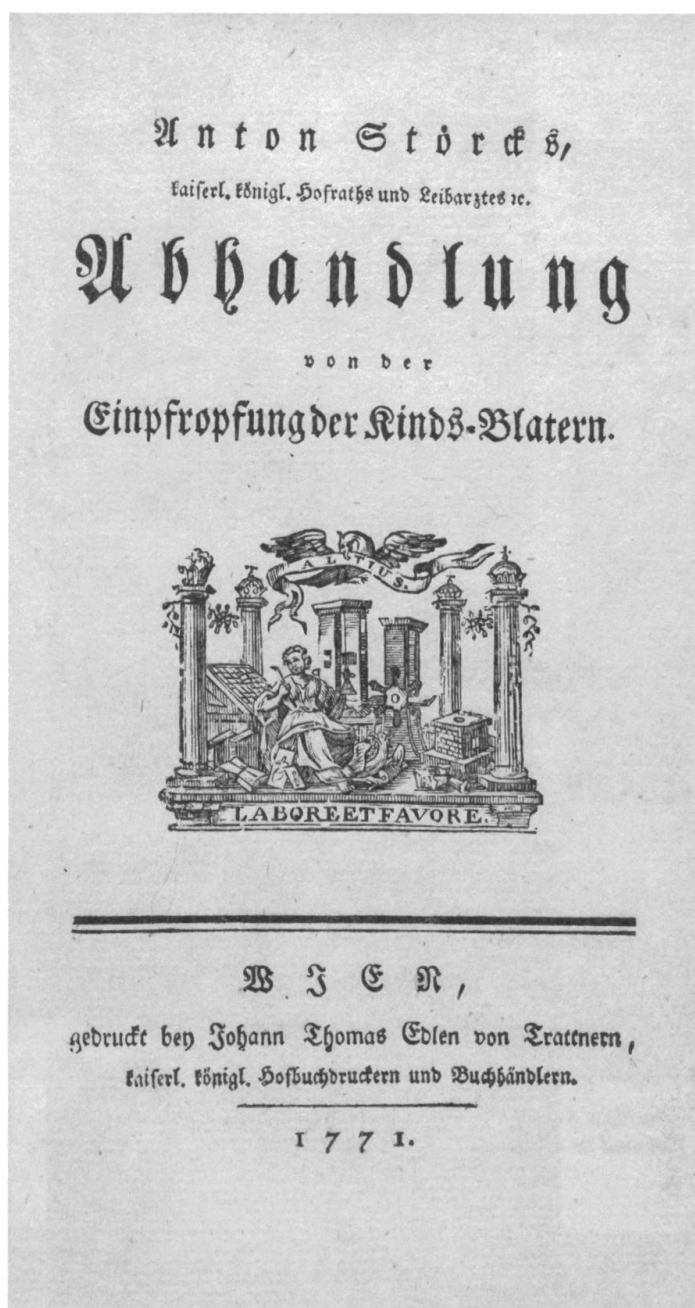


Nachlass Altermatt, Mappe NL_ALT_A 17. Rechnung eines Pariser Stempelschneiders für Stempel von Altermatt, 1933.

überraschend ein Handwerk kennen, das in technischer und commercieller Beziehung auf Grund seiner schon von altersher sich stets vervollkommenden Spezialisierung weitaus das Lebensfähigste ist im

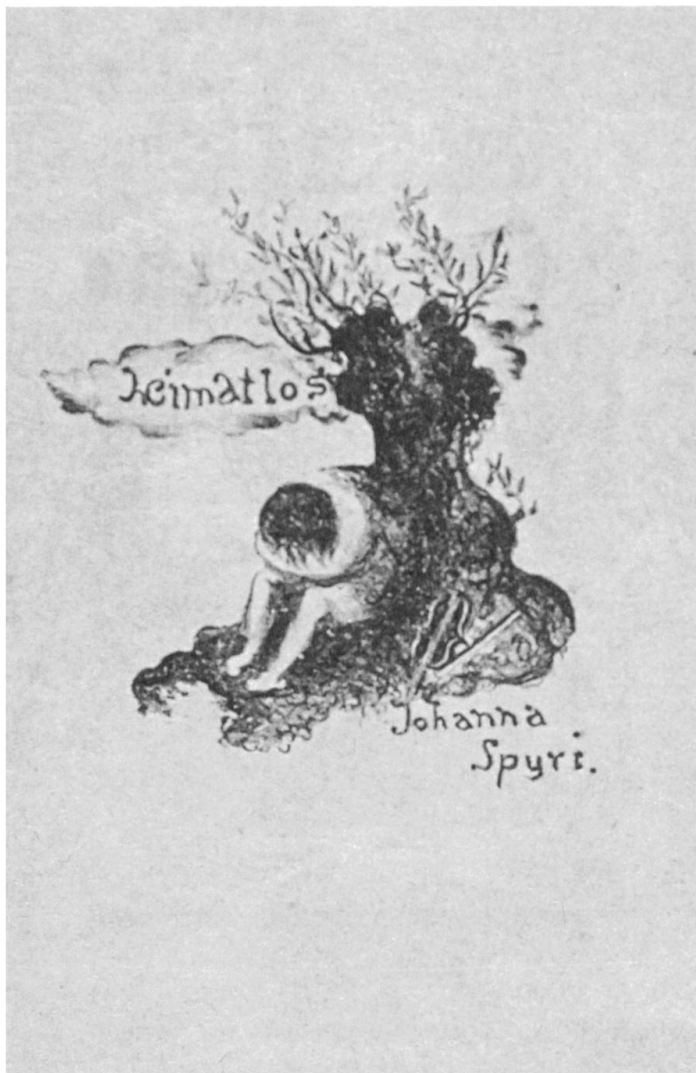
Altermatt um eine repräsentative Auswahl bedeutender Einbände ging, treten die inhaltlichen Aspekte in der Sammlung zurück: Von Bibelausgaben über eine *Abhandlung von der Einpfropfung der Kinds-Blatern* (1771) bis zu einem Werk über *Love affairs of literary men* (Myrtle Reed-McCullough, New York 1907) ist das Spektrum sehr breit und von zufällig wirkendem Charakter. Nichts dem Zufall überlassen hat Altermatt jedoch in Bezug auf die Einbände. In seiner Sammeltätigkeit sehr selektiv, schuf Altermatt innerhalb von wenigen Jahren «ein wertvolles Zeugnis für die fortschreitende Erstarkung, die das einbandkünstlerische Schaffen in unserer heutigen Zeit gewonnen hat», so Ilse Schunke.

Ältestes Buch in der Sammlung ist die 1525 bei Froschauer in Zürich gedruckte Streitschrift *Concilium* des reformierten Pamphletisten Utz Eckstein in einem Pergamentband des 16. Jahrhunderts (Signatur AS 528). Das neueste nicht von Altermatt selbst eingebundene Werk ist *La géométrie* von Lucien Godeaux, erschienen 1931 in Paris (AS 689). Wie schon an diesen Signaturen zu erkennen ist, folgt die Aufstellung der Sammlung keiner Chronologie – vielmehr ist sie, wie von Bruna Zimmermann in ihrer Diplomarbeit festgehalten, vermutlich «rein zufällig» und entspricht keinem Aufstellungskonzept Altermatts. Es ist anzunehmen, dass die Bücher bei der Erwerbung durch die ZBS 1965 einfach fortlaufend nach Eingang aufgestellt wurden. Rudolf Weiss-Hesse, damals in der ZBS als Fachmann für Ausstellungen tätig, erstellte einen Standortkatalog und vergab Signaturen, die auch bei der späteren Katalogisierung Verwendung fanden. Ein Verzeichnis oder eine Aufstellungssystematik von A.V. Altermatt selbst hat sich nicht erhalten. Während in der Diplomarbeit alle Einbände nur sehr kurz beschrieben werden, existieren mit dem Katalog von Weiss-Hesse zur Ausstellung «Meisterwerke der Bucheinbandkunst aus der Sammlung Arthur V. Altermatt», die 1965 in der ZBS statt-

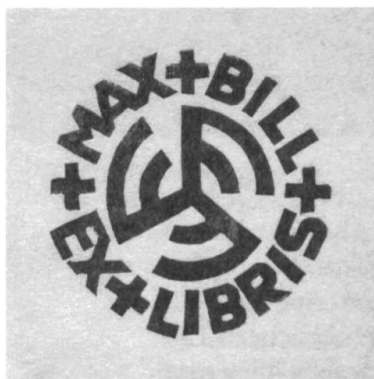


Siehe Abb. 3. Innentitel des Bandes.

fand (157 Titel), und dem Altermatt gewidmeten Abschnitt der Publikation von Ilse Schunke zur Ausstellung in Ascona 1969 (15 Titel) auch einige ausführlichere Einbandbeschreibungen. Wir geben hier zwei der von Schunke ausgewählten Beispiele mit ihrer Beschreibung wieder:



Nachlass Altermatt, Mappe «Einbandentwürfe». Entwurf für den Einband zu «Heimatlos» von Johanna Spyri. Format: 13 × 18,2 cm.



Nachlass Altermatt, Mappe NL_ALT_A 18. Entwürfe für zwei Exlibris von A.V. Altermatt.



Anton Störck, *Abhandlung von der Einpfropfung der Kinds-Blatern*. Wien, 1771 (AS 7). «Hochroter glänzender Saffianeinband, reiche Rückenverzierung. Goldschnitt. Rot marmorierter Vorsatz. Die Deckel sind mit zierlichen Rokokoranken in einer offenen, girlandenartigen Umrahmung umzogen, die Rückenfelder mit kleinsten Mittel- und Eckstempeln geschmückt. Ein ähnlicher Einband, wenn auch nicht aus der gleichen Werkstatt, ist bei Theodor Gottlieb, K. K. Hofbibliothek, Bucheinbände, Wien 1920, Taf. 96, abgebildet worden. Dieses Buch war ein Geschenk an die Kaiserin Maria Theresia von 1746 und dürfte wie das Buch von Störck in Wien gebunden worden sein.»⁴

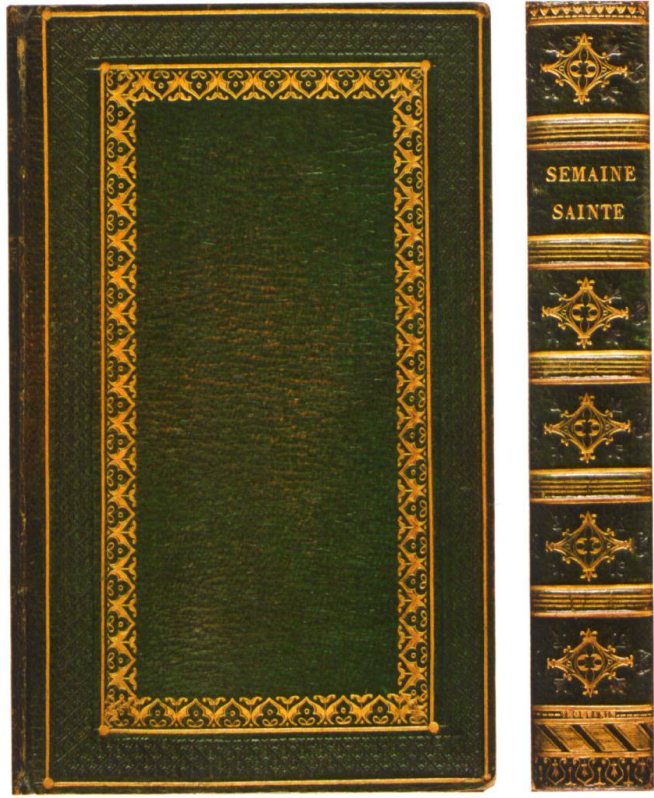
Office de la semaine sainte. Paris, 1825 (AS 69). «Die Zuweisung an Thouvenin^[5], dessen Name auf dem Rücken unten auf-

LEGENDEN ZU DEN FOLGENDEN VIER SEITEN

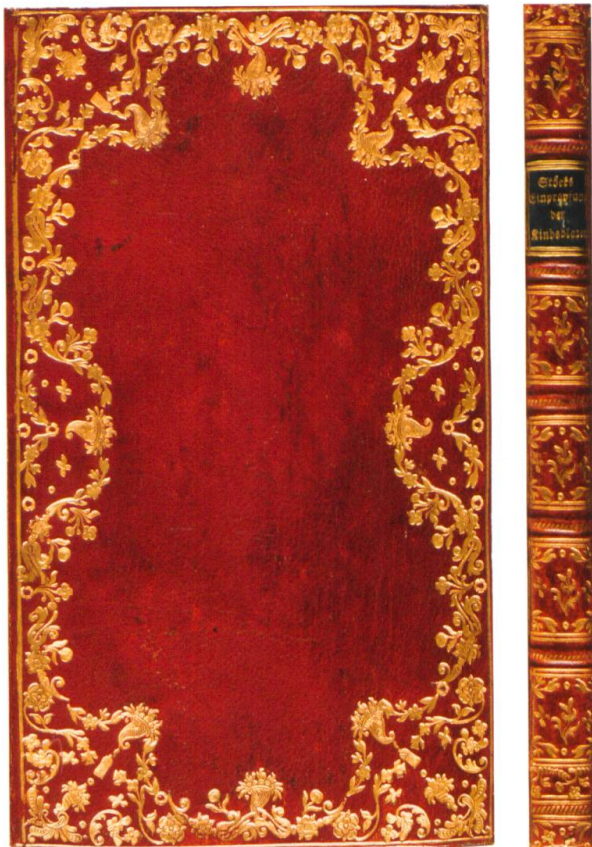
- 1 Meisterbrief von Arthur Victor Altermatt aus dem Nachlass Altermatt in der ZBS. Format: 36 × 48,5 cm.
- 2 «Office de la semaine sainte», 19. Jahrhundert, Einband von Joseph Thouvenin. Format: 10,5 × 17 cm.
- 3 Anton Störck: *Abhandlung von der Einpfropfung der Kinds-Blatern*, Wien 1771, vermutlich Wiener Einband. Format: 12,2 × 20,2 cm.
- 4 Nachlass Altermatt, Mappe NL_ALT_A 16. Entwurf für einen Bucheinband. Format: 13 × 21,5 cm.
- 5 Zwei Seiten aus «Der Bucheinband» von G. A. E. Bogeng.
- 6 Nachlass Altermatt, Mappe NL_ALT_A 16. Entwurf für den Einband zu «Der Bucheinband» von Gustav Adolf Erich Bogeng, erschienen 1913. Nach diesem Entwurf 1920 gebundenes Buch in der ZBS. Format: 14,5 × 20,5 cm.
- 7/8 Nachlass Altermatt, Mappe NL_ALT_A 20. Frottagen von Buchrücken mit Kommentaren von A.V. Altermatt für zwei Bände von Hermann Hesse.
- 9 Nachlass Altermatt, Mappe NL_ALT_A 19. Notizen über die Familie Altermatt. Abschrift von A.V. Altermatt 1954 nach einer handschriftlichen Mitteilung, vermutlich von Bibliotheksdirektor Leo Altermatt an Julie Altermatt, Tante von Arthur Victor. 1 Blatt A4.
- 10/11 Buntpapiere aus dem Nachlass Altermatt in der ZBS. Formate: 32 × 49,5 cm und 32 × 34,5 cm.



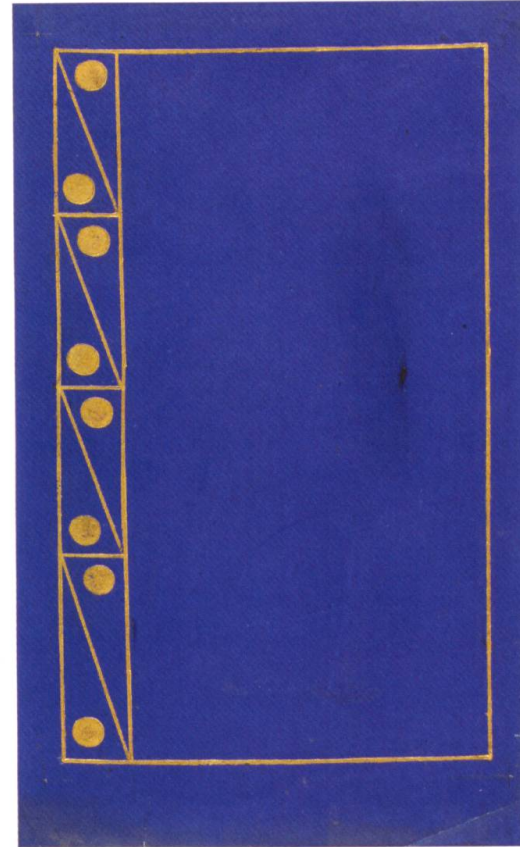
1



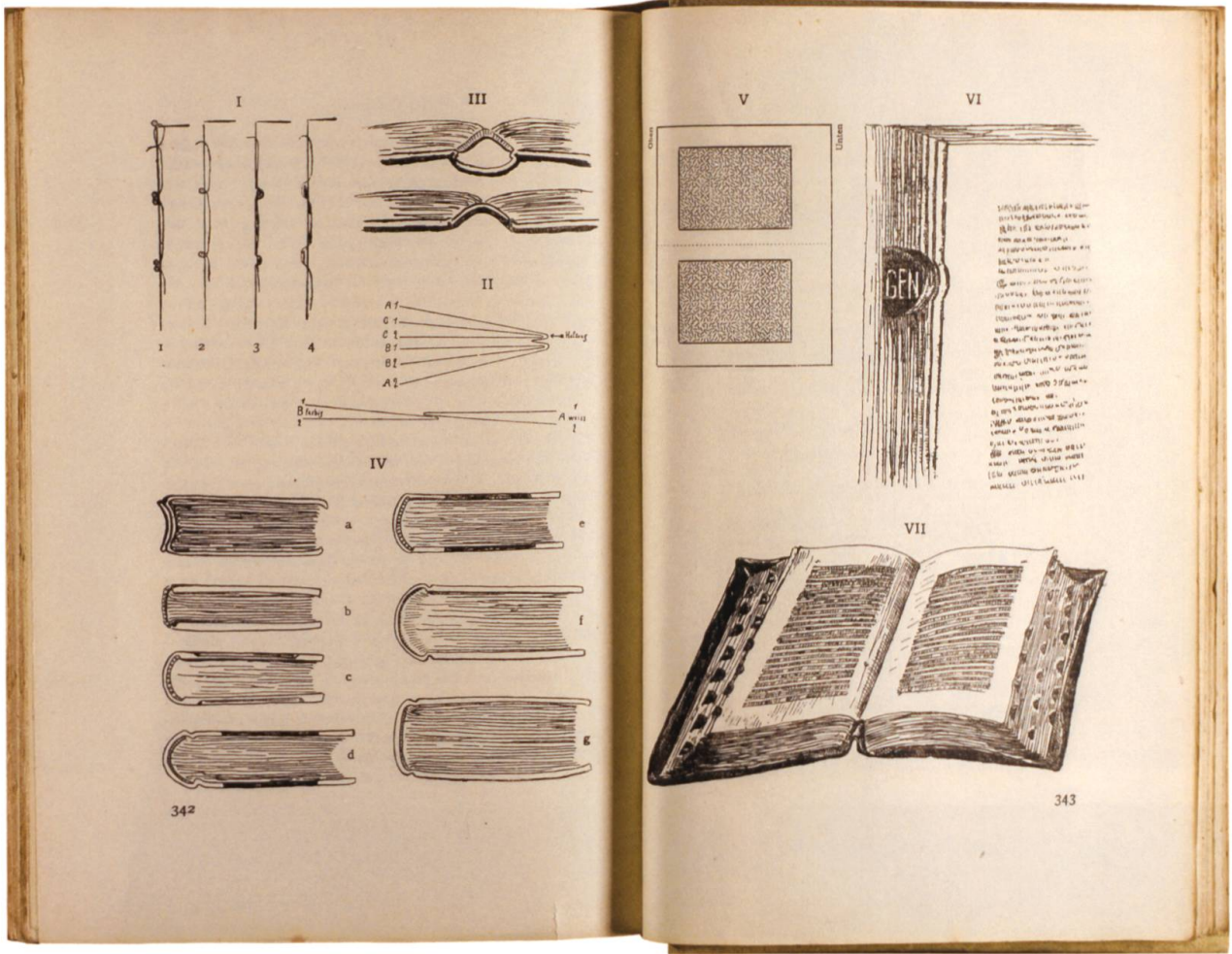
2



3



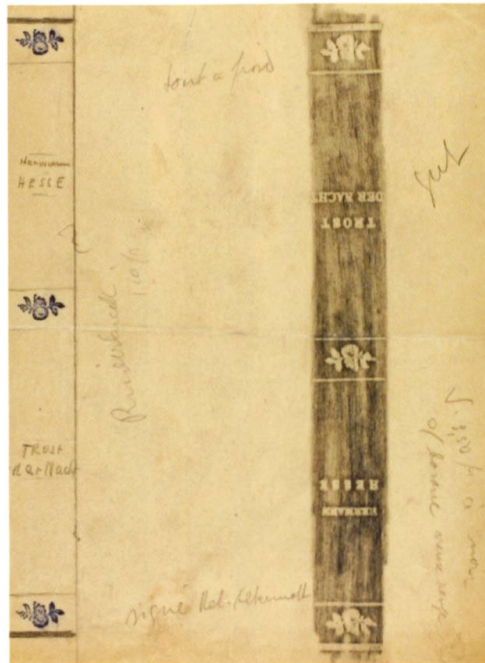
4



5



6



7

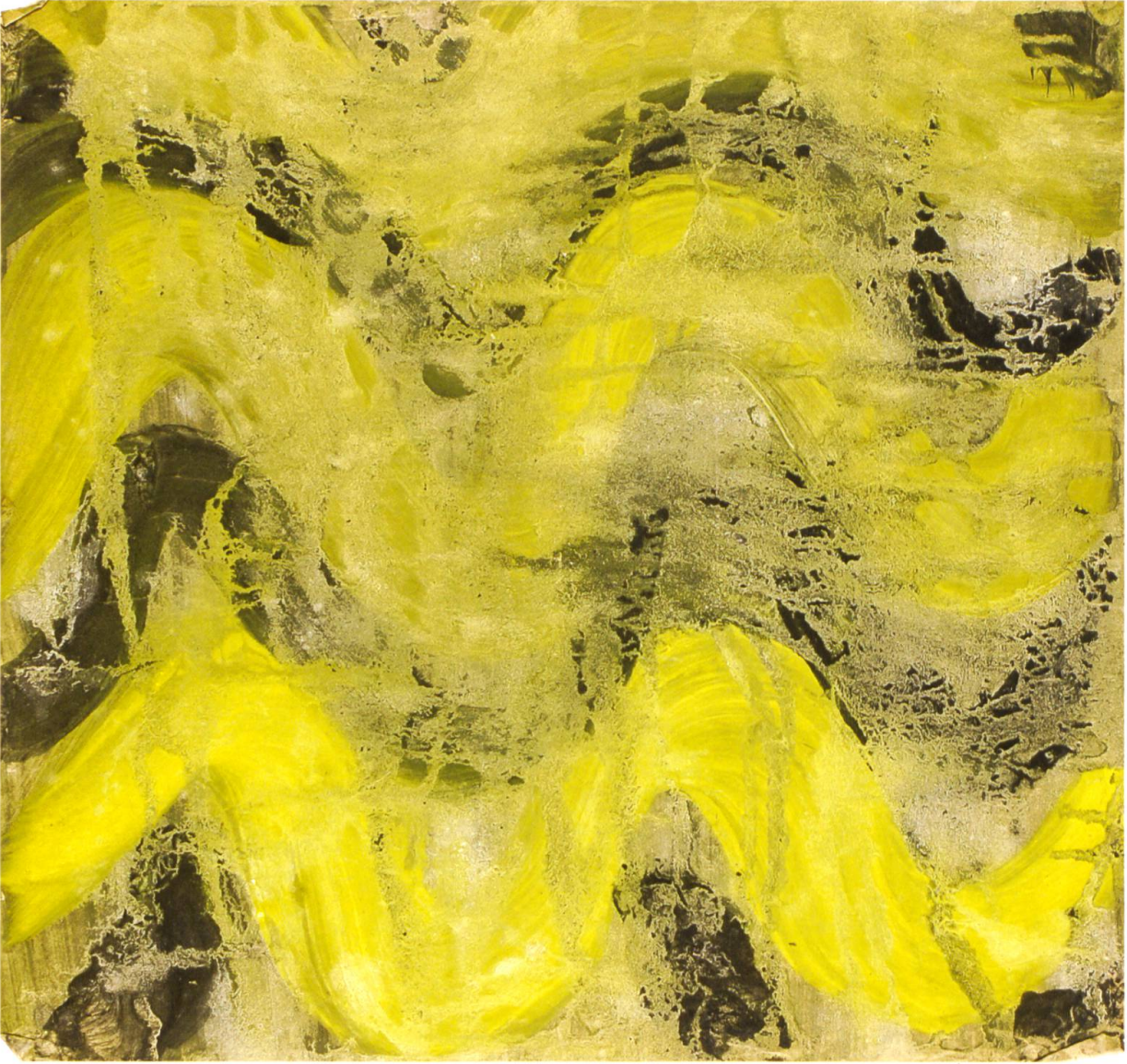


8

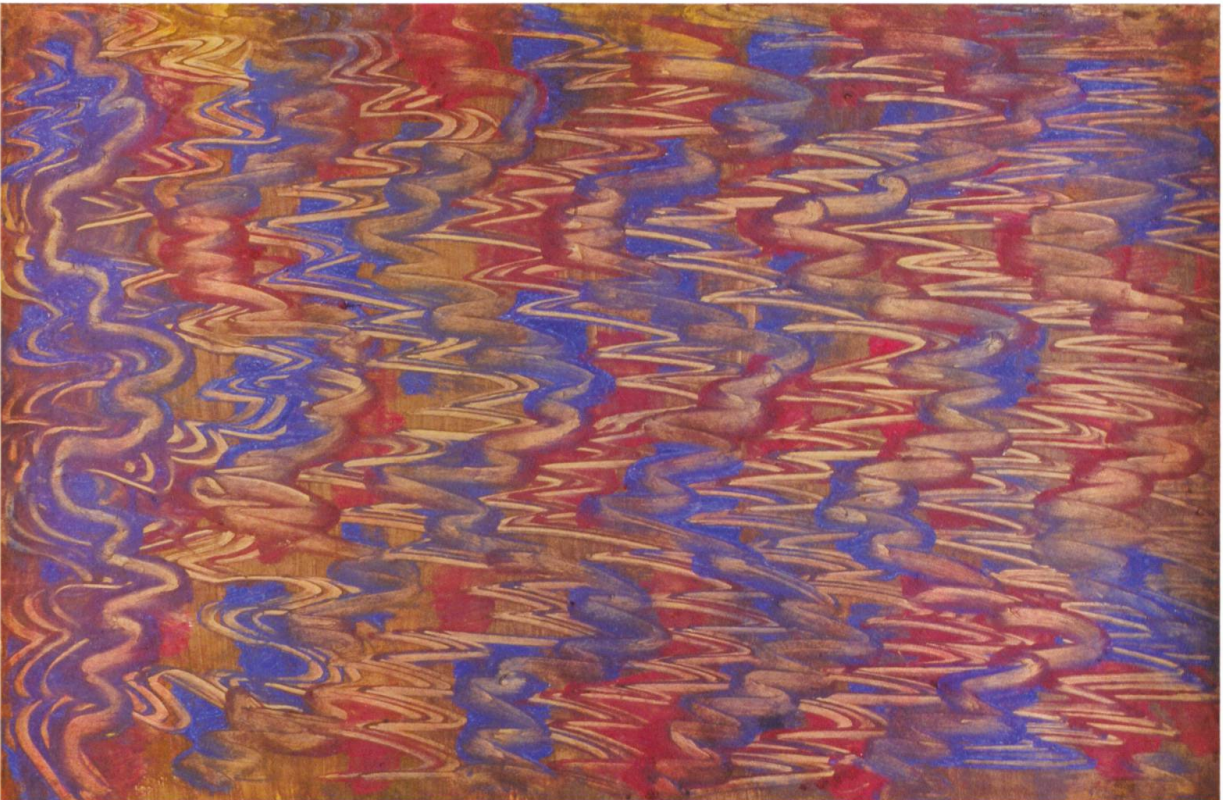
Handschriftliche Notize über den Namen Altermatt vom Jahre 1. no. 54.
¹⁷⁴⁷ Leseikonmiltierung (von Dr. Leo Altermatt, Bibliothekar der Zentral-
Bibliothek in Solothurn?) an meine Tante Julie Altermatt
in Solothurn, gestorben den 6. mai 1741 in Solothurn.
Am Bein meiner Schwester Elise Weiermann-Altermatt, Weierthum
(Schweiz) 35 Schützenstr.

Altermatt; 1747.

Ein Geschlecht sowohl in der Stadt Solothurn als auch auf der
selben Landschaft, in dem Dorf ~~Rodess~~ Rodensdorf
das aus erstem gebürtig Ursus Altermatt welcher
in königlich französischen Diensten anno 1670
getreten und sich nach und nach so hervorgethan
dass er erstlich eine Stelle bekommen, welche
die Commission eines Hauptmannes bei der
schweizer Garder mitgeführt; hernach am
2 April anno 1690 Major des garde Regiments
am 12 ~~Juli 1695~~ 1 Januar 1694 Ritter Sanct-
Ludovici Ordens; am 12 Juli 1695 Capitain
Commandant der Compagnie des königlichen
französischen Generalen über die schweiz Truppen
unter der Gard; und in solcher Ansehung auch
den 26 octobre 1704 königlicher Brigadier der
Infanterie, im mai 1705 Inspector der
Infanterie und am 8 März 1718 Feld-Mar-
schall geworden. Im October 1718 gestorben.
Es war auch aus diesem Geschlecht (zweiz)
ein Hieronymus, abt des Closters M. L.
Frauen Stein anno 1745. ((mein) (Dieb) ?))



II



IO

gedruckt ist, steht ausser Zweifel. Der dunkelgrüne Juchteneinband ist mit einer blinden und anschliessenden goldenen Rolle sehr dezent umrahmt; der mittlere Spiegel bleibt leer. Goldschnitt. Steh- und Innenkanten sind mit zierlichen Rollen bedruckt. Die Rückenfelder, mit einem Titel auf dem zweiten Feld oben, sind mit einem edelsteinartigen Stempel bedruckt. Fein geädertes Marmorvorsatzpapier mit Rostbraun und Blau. Das Bändchen ist in technischer und geschmackvoller Hinsicht meisterhaft.»⁶

Seit 1968 zeigte die ZBS in ihrem kleinen Buchmuseum auch einige Bände aus der Sammlung Altermatt sowie von ihm selbst angefertigte Einbände. 2012 musste dieses Museum aufgehoben werden, da es den konservatorischen Anforderungen nicht mehr genügte. Es bleibt aber weiterhin möglich, bestimmte Bände nach Voranmeldung einzusehen.⁷

Eine ausführliche einbandkundliche Würdigung der Sammlung Altermatt als Ganzes bleibt ein Desiderat. Die bisherigen Arbeiten stellen zwar wertvolle Hilfsmittel dar, beschränken sich aber in erster Linie auf die Beschreibung der einzelnen Einbände. Sollte es mit diesem kurzen Aufsatz gelungen sein, den einen oder anderen Leser zu einer näheren Auseinandersetzung mit Altermatt anzuregen, hat er seinen Zweck erfüllt.

LITERATUR

Altermatt, Urs: Altermatt, Viktor Arthur. In: Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 1. Basel, Schwabe, 2002. S. 267–268.

Glutz-Blotzheim, Konrad: Arthur Altermatt † – maître relieur [Nachruf]. In: Solothurner Zeitung 1964, Nr. 165, 18./19. Juli [auch in weiteren Zeitungen erschienen].

Schunke, Ilse: Einbände der Ausstellung der Solothurner Zentralbibliothek in Ascona: mit den Teilnehmern des Kurses für Einbandforscher und Restauratoren im Centro del bel libro in Ascona im Juni 1969 in gemeinsamer Arbeit beschrieben und zusammengestellt. Solothurn: Zentralbiblio-

thek, 1971 (Veröffentlichungen der Zentralbibliothek Solothurn, 16).

Specker, Josef: Arthur Victor Altermatt † [Nachruf]. In: Librarium 7 (1964), Heft 3. S. 155–156.

Weiss-Hesse, Rudolf: Meisterwerke der Bucheinbandkunst aus der Sammlung Arthur V. Altermatt: Ausstellung in der Zentralbibliothek Solothurn, 3. Juli bis 8. August 1965: Katalog. Solothurn: Zentralbibliothek, 1965.

Zimmermann, Bruna: Einband-Sammlung Arthur Victor Altermatt, Solothurn: Katalogisierung und Einbandbeschreibung. Solothurn, 1994. 2 Bde. Diplomarbeit Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz.

ANMERKUNGEN

¹ Schunke, S. 25–26.

² Lebenslauf von A.V. Altermatt, 1928. Typskript im Nachlass Altermatt, ZBS, Signatur: NL ALT_A 04.

³ Anton Weilenmann: Arthur Viktor Altermatt, relieur d'art. In: Schweizerisches Gutenbergmuseum 1964, Nr. 3/4. S. 78. [Im Anschluss an den Nachruf von Walter Zerbe.]

⁴ Schunke, S. 26–27.

⁵ Joseph Thouvenin (1790–1834), französischer Buchbinder.

⁶ Schunke, S. 30.

⁷ Anmeldung mindestens einen Tag im Voraus bei Ian Holt, Leiter Sondersammlungen, E-Mail: ian.holt@zsolothurn.ch. Weitere Informationen zu den Sondersammlungen der ZBS finden sich auf der Website www.zsolothurn.ch.

LIBRARIUM III/2012

Die Mitarbeiter dieser Nummer in alphabetischer Reihenfolge:

Patrick Borer
Zentralbibliothek Solothurn
Bielstraße 39, 4500 Solothurn
patrick.borer@zsolothurn.ch

Dr. Hans Rudolf Bosch-Gwalter
Dufourstraße 30, 8702 Zollikon

Raffael Keller MA
Abteilung Alte Drucke und Rara
Zentralbibliothek Zürich
Zähringerplatz 6, 8001 Zürich
Raffael.Keller@zb.uzh.ch

Dr. Hanspeter Marti
Alte Post / Sernftalstraße 77, 8765 Engi GL
marti-weissenbach@forschungen-engi.ch